

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 A.
bei Auskunftserteilung
durch d. Geschäftsst. 30 A.
Reklame-Zeile 40 A.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag,
der im Falle des Mahn-
verfahrens, hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 4 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für werbliche Zusätze wird
beim Drucke übernommen.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 2.25.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M 2.25 im sonstigen
inländ. Verkehr M 2.35
und 30 Pf. Postbestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Buch-
händler und in Neuenbürg die
Buchhandlung entgegen.
Kontokonto Nr. 24 bei der
C. A. Sparda-Bank Neuenbürg.
Einzugsadresse:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Nr. 262.

Neuenbürg, Freitag den 8. November 1918.

76. Jahrgang.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. Nov. (WZV.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordwestlich Dubonaarde stießen die Franzosen über die Schelde. Im Gegenangriff warfen wir sie zurück. Zwischen Schelde und Duse suchte der Feind die planmäßige Fortführung unserer am 4. November eingeleiteten Bewegungen durch heftige Angriffe zu behindern.

Der Schwerpunkt ihrer Angriffe lag westlich von Valenciennes südlich der nach Mons führenden Straße bei Bavai und bei Aulnoye an der Sambre. In schweren wechselvollen Kämpfen hielten unsere Truppen dem feindlichen Ansturm Stand. Der Feind stand am Abend bei Quicrain am Westrand von Bavai östlich von Aulnoye westlich Va-Capelle. Zwischen Duse und Aisne hat der Gegner die Linie Brevies-Rozoi erreicht. Weidenseits von Rehel hat er die Aisne überschritten und stand am Abend in Linie Novion-Percein und nördlich von Louvecien. Zwischen Aisne und Maas folgte er bis Vendresse und Mouzon.

Auf dem Ostufer der Maas setzte der Amerikaner seine heftigen Angriffe fort. Es gelang ihm, seinen Brückenkopf östlich von Dun zu erweitern. Wir brachten den Feind in den Waldungen östlich von Muroaux und Fontaine zum Stehen. Östlich von Sivry hat die bewährte brandenburgische 228. Inf.-Division ihre Stellung voll behauptet.

Der erste Generalquartiermeister
Gröner.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 7. Nov., abends. (WZV. Amtlich.)
An der Westfront ruhiger Tag.

Deutschland.

Stuttgart, 6. Nov. Die Besprechungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Landtagsfraktionen in der Frage der Parlamentarisierung Württembergs dürften nunmehr vor ihrem Abschluss stehen. Eine Neubildung des Staatsministeriums steht bevor. Zur Durchführung der Neugestaltung der Regierung werden sämtliche Minister dem König ihre Resignation zur Verfügung stellen. Als neue Minister dürften folgende Parlamentarier in Frage kommen: Oberregierungsrat Viefching (Volkspartei) für Auswärtiges und Verkehrsministerium, der zugleich das Präsidium im Staatsministerium führen würde, Abg. Keil (Soj.) für ein neu zu errichtendes Arbeitsministerium, Regierungsdirektor Dr. v. Pieber (Nl.) als Kultminister, Vizepräsident Dr. v. Kiene (Ztr.) als Justizminister. Von den seitherigen Ministern dürften der Minister des Innern v. Köhler, Finanzminister Dr. v. Bistorius und Kriegsminister v. Marckhalt in die neue Regierung eintreten. Juristretreuen würden somit Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker, Justizminister Mandry und Kultminister Dr. v. Fleischhauer. Bezüglich der Abschaffung der Ersten Kammer ist eine Entscheidung noch nicht getroffen. Der Landtag wird am Dienstag den 12. November zusammenzutreten.

Stuttgart, 6. Nov. Der Finanzausschuss der zweiten Kammer genehmigte heute bei Beratung der Maßnahmen gegen die Papiergeldhamsterei die gegen banmäßige Deckung veranlasste Ausgabe von 50 Millionen Mark weiterer Banknoten durch die Württ. Notenbank.

München, 6. Nov. Kriegsminister von Helldorf erlässt folgenden Aufruf: „Die Waffenstillstandsbedingungen, die unseren bisherigen österreichischen Verbündeten auferlegt worden sind, eröffnen dem Feinde die Möglichkeit, unsere Süd- und Ostgrenze militärisch zu bedrohen. Das bayerische Volk, das in diesem Krieg bewundernswerten Opfermut gezeigt hat, kann auch dieser Möglichkeit unverzüglich entgegengehen. Zu einer Beunruhigung liegt kein Anlaß vor. Es sind Vorkehrungen für

den Schutz der Heimat getroffen und im Gange. Die Bevölkerung darf das höchste Vertrauen haben, daß sie rückhaltlos davon unterrichtet wird, falls wider Erwarten eine unmittelbare Gefährdung des Landes eintreten sollte. Deshalb Ruhe und Zuversicht.“

Köln, 6. Nov. Zu dem im Volke und an der Front rundgehenden Gerücht, Deutschland sei 1916 von England ein günstiges Friedensangebot gemacht, von unseren maßgebenden Stellen aber unterschlagen worden, wird der „Köln. Volksztg.“ von einer unbedingt maßgebenden Regierungsstelle folgende Auskunft: Die Gerüchte von einem englischen Friedensangebot im Jahre 1916, das von Deutschland abgelehnt worden sei, verneine ich entschieden. Wenn es der Fall wäre, wüßte ich es sicher. Denn bei meinen engen Beziehungen zum früheren Reichskanzler von Bethmann Hollweg hätte ich sicher Kenntnis davon erhalten. Es ist nicht nur kein Friedensangebot, sondern nicht einmal der leiseste Friedensschritt von englischer Seite erfolgt.“

Berlin, 5. Nov. Im Reichstag hielt der Mehrheitsausschuss längere Beratungen ab. Auch das Präsidium des Reichstages nahm daran teil. Eine größere Zahl von Reichstagsabgeordneten hat, wie schon kurz gemeldet, die Aufforderung erhalten, sich zu auflösenden Vorträgen über die Errungenschaften und künftigen Pläne der Volksregierung an die Westfront zu begeben. Die erste Gruppe von acht Abgeordneten ist Dienstagabend abgefahren. Am Freitag und zu Beginn nächster Woche werden weitere Gruppen folgen.

Der Zusammentritt des Reichstages wird gleich nach Eintreffen der Waffenstillstandsbedingungen stattfinden. Inzwischen halten alle Fraktionen im Laufe dieser Woche Fraktionsführungen ab. Die Nachricht von der Abschiebung des russischen Botschafters mit seinem gesamten Personal infolge der Ausbreitung seiner bolschewistischen Machenschaften gegen Deutschland fand in parlamentarischen Kreisen überall ungeteilte Zustimmung.

Berlin, 7. Nov. Die nach Frankreich abgegangene Delegation erhielt, wie wir hören, besondere Vollmachten, um eine baldige Waffenruhe an der Front herbeizuführen.

Berlin, 6. Nov. Wie wir vom Kriegsministerium hören, sind Anordnungen getroffen, daß die Jahrgänge 1870 und 1871, soweit sie nicht an Kampfhandlungen beteiligt sind, unverzüglich in die Heimat zurückgezogen werden.

Berlin, 6. Nov. Wie vor einiger Zeit in der Presse mitgeteilt wurde, ist der Austausch der mehr als 18 Monate kriegsgefangenen deutschen und französischen Gefangenenglieder am 15. Oktober wieder aufgenommen worden. Zur Verabreichung der Angehörigen sei gesagt, daß der Austausch sich vollkommen regelmäßig vollzieht. In jeder Woche treffen zwei Züge mit etwa 1500 Unteroffizieren und Mannschaften ein. Von deutscher Seite geschieht alles, um trotz der Grippe und der Kriegsverhältnisse den ruhigen Ablauf des Austausches zu sichern. Der nächste Offiziertransport wird Mitte November in der Schweiz eintreffen.

Kiel, 6. Nov. Ueber die Lage erfahren wir von zuständiger Stelle folgendes:

Der militärische Schutz der Ostsee durch die Marine ist lückenlos hergestellt. Alle auslaufenden Kriegsschiffe führen die Kriegsflagge. Die Bewegung unter den Matrosen und Arbeitern ist in ruhiger Bahnen zurückgekehrt.

Die Mannschaften der Marine bemühen sich, Ordnungsschwierigkeiten entgegenzutreten. Es folgt allmählich allgemeine Abgabe der Waffen. Privathäuser und Geschäfte bleiben ebenso wie Lokale unbehelligt. Die Banken sind fast alle in Betrieb. Die Verpflegung in den Kasernen und auf den Schiffen wird in der bisher gewohnten Weise durchgeführt. Die Lebensmittelversorgung der Zivilbevölkerung ist bisher nicht gestört. Die Betriebe sind noch im Ausstand. Die Bevölkerung ist ruhig.

Ausland.

Bern, 7. Nov. Trotz aller Dementis erhält sich hier das Gerücht, Kaiserin Jita sei auf der Reise nach dem Genfer See in Schloß Warlegg eingetroffen. Graf Berchtold weilt in Bern, wahrscheinlich um Vorbereitungen für den Aufenthalt des Kaisers Karl zu treffen.

Genf, 7. Nov. Der „Temps“ meldet: Bei der letzten Tagung der Versailler Konferenz erhielt Clemenceau das Schlusswort. Er sprach die Hoffnung aus, daß die festgelegten Waffenstillstands- und Friedensbedingungen ein Zusammenarbeiten der europäischen Mächte, einschließlich der jetzigen Gegner, herbeiführen möchten. Frankreich sei entschlossen zu verzeihen, wenn der Friede ihm Gerechtigkeit und Genugtuung bringe.

Genf, 7. Nov. Die „Morning-Post“ meldet, daß die Alliierten Deutschland den Vorschlag machen, es möge ein Teil der Kriegsschädigung in Naturalien entrichtet werden. Die Kohlenbergwerke Westfalens und der Rheinprovinz sollen ihre Produkte nach Italien schaffen. Eine militärische Besetzung feindlicher Gebiete soll die Ausführung der eingegangenen Verpflichtung garantieren.

Haag, 5. Nov. Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Courant“ schreibt: Deutschland steht jetzt allein. Der mächtige Kämpfer, der von allen anderen der befehlende Führer in dem großen Kampf gegen eine immer mächtigere Allianz war, bleibt von seinen schwachen Verbündeten verlassen, gegenüber einer Welt von Feinden allein zurück. Das ist eine ergreifende Tragödie. Die stärkste und kriegerischste Armee, die deutsche Armee, steht noch. Sie bildet ein Vorbild für alle in dem letzten heroischen Kampfe gegen alle.

Bayerischer Einmarsch in Nordtirol.

Innsbruck, 6. Nov. Die „Innsbrucker Nachrichten“ bringen folgende Meldung:

Das bayerische Kriegsministerium hat dem Präsidenten des Tiroler Nationalrates am 5. November folgende Depesche übermittelt: Die Waffenstillstandsbedingungen zwischen Oesterreich und der Entente zwingen uns, zur Sicherung unserer Landesgrenze Truppen nach Nordtirol zu schicken. Gleichzeitig sollen die Truppen mitbeweisen, um den Abzug aufgelöster Teile des österreichischen Heeres nach Osten zu ordnen und das Land vor Furchtseligkeiten zu schützen. Unsere Vorhuten überschreiten am 5. November die Grenze. Starke Kräfte werden folgen. Wir kommen als Freunde und erwarten, daß uns bei unseren Bewegungen keine Hindernisse von Seiten des deutsch-österreichischen Nationalrates und der österreichischen Kommandobehörden in den Weg gelegt werden. Sollte das trotzdem der Fall sein, so sind unsere Truppen angewiesen, sich mit Waffengewalt dagegen zu wehren. Der kommandierende General von Kraft von Dellmenningen.

Das Blatt fügt noch hinzu: Der Waffenstillstand mit der Entente ist abgeschlossen, und der deutsch-österreichische Nationalrat hat ihn mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Die Bedingungen sind in der Durchführung begriffen. Innsbruck hat danach bereits gehandelt. Die Bevölkerung jedoch wird mit Rücksicht auf die bereits eingetretenen schlimmen Ereignisse an vier Orten Tirols das Erscheinen deutscher Ordnungsmannschaften im Interesse des Landes und der heranströmenden Soldaten, die selbst gleich welcher Nation sie angehören mögen, unter der Unordnung schwer leiden, nur begrüßen.

Salzburg, 6. Nov. Heute nachmittag trafen hier bayerische Truppen in einer Stärke von ungefähr 2 Bataillonen ein, die ihre Fahrt ins Gebirge fortsetzen wollten. Die Feldtransportleitung verweigerte die Weiterbeförderung. Hierauf begab sich ein bayerischer Offizier zum Militärstationenkommandanten und forderte die Freigabe des Schienenweges. Der Militärstationenkommandant verweigerte sie und legte, als der Offizier auf seinem Verlangen beharrte, gegen den Durchzug bayerischer Trup-

pen Protest ein. Auch der Nationalrat legte schriftliche Verwahrung gegen den Durchzug bayerischer Kruppen ein. Die Bayern setzten sodann die Fahrt in der Richtung Schwarzach—St. Veit fort.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

i. Neuenbürg, 7. Novbr. Die Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe betragen bei der hiesigen Oberamts Sparkasse einschl. eigener Zeichnung 1650000 Mk. Das Ergebnis der früheren Zeichnungen war: 1. 70600 Mk., 2. 272600 Mk., 3. 526700 Mk., 4. 770200 Mk., 5. 839300 Mk., 6. 1200000 Mk., 7. 1305000 Mk., 8. 1617000 Mk.

Die Zeichnungen bei der Gewerbebank betragen rund 88000 Mark.

n. Neuenbürg, 7. Nov. Das Endergebnis der Laubhejsammlung durch die Schulen unseres Oberamtsbezirks stellt sich auf 570 Ztr. in gedrehtem Zustand. Ein gewiß recht erfreuliches Resultat angesichts des verhältnismäßig geringen Bestands an Laubwald in unserem Schwarzwaldbezirk. Der große Eifer von Seiten der Schüler und Lehrer, der sich auch in diesem wichtigen vaterländischen Dienst glänzend bewährt hat, verdient alle Anerkennung.

o. Schömberg. Bei den schweren Kämpfen im Westen tat sich der Bismarckweibel Wilhelm Bäuerle von hier rühmlich hervor. Er wurde dafür mit dem E. K. I. Kl. ausgezeichnet.

Wildbad, 6. Nov. (Stenographisches.) Die Ueberzeugung von dem außerordentlichen Wert der Stenographie hat sich in den letzten Jahren immer mehr Bahn gebrochen. Auch fehlt es nicht an Stimmen hochstehender Persönlichkeiten, die den praktischen Wert der Kurzschrift anerkannt und öffentlich vertreten haben. Um aber als fertiger Stenograph und Maschinenschreiber sowohl theoretisch als auch praktisch tätig sein zu können, ist eine gründliche, systematische und methodische Schulung unbedingt erforderlich, wozu der seit vielen Jahren zeitweise am hiesigen Pflanzgarten als Unterrichtsleiter, Herr A. Knecht, Pforzheim, auch im kommenden Winter wieder Gelegenheit bieten wird. Der Genannte wird am kommenden Sonntag im neuen Schulgebäude die sich dafür Interessierenden in gewohntem Eifer in die Einzelheiten der stenographischen Kunst einführen.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Nov. Dem Württ. Generalleutnant Freiherrn Oskar von Watter, Führer eines preussischen Reservekorps, ist das Eichenlaub zum Orden pour le mérite, welchen er seit 23. Dez. 1917 bezieht, verliehen worden.

Stuttgart, 6. Nov. In einem Feldlazarett ist am 2. Nov. der zweite und letzte Sohn des verst. Abg. Friedrich Hauffmann im Alter von 19 Jahren an schwerer Krankheit gestorben. Der ältere Bruder war schon vor längerer Zeit vor dem Feinde gefallen.

Düdingen, 7. Nov. Der Bauer und Metzger Wilhelm Schopf hat von verschiedenen Abnehmern in Stuttgart für Kartoffeln Preise von 12 bis 15 A pro Zentner verlangt. Dieses unverantwortliche Treiben des Schopf kann unter Uebergabe seines Namens an die Öffentlichkeit nicht scharf genug gebrandmarkt werden. Schopf ist der R. Staatsanwaltschaft Stuttgart zur Anzeige gebracht.

Trossingen, 6. Nov. Die Grippe fordert immer weitere Opfer. Ganz besonders schwer betroffen wurde die Familie des Mechanikers Karl Göb. Am Sonntag Mittag ist der Familienvater zur letzten Ruhe bestattet worden. Nun ist ihm auch seine Gattin im Tode nachgefolgt. Sieben Kinder beweinen den frühen Verlust ihrer Eltern. — Von einem ähnlich schweren Geschick wurde eine andere Familie betroffen. Im Juli ds. Jrs. starb an Lungenerkrankung der Schuhmacher Martin Link im 49. Lebensjahr. Nun ist auch die Gattin nach einer schweren Geburt gestorben. Auch in diesem Falle trauern acht unwillige Kinder um den Verlust ihrer Eltern.

Söppingen, 7. Nov. Vorgestern Nacht machte, wie der „Hohenstaufen“ berichtet, ein nach Gansbraten lästerner Soldat dem Gänsestall des Landwirts Heinemann in der Karlsstraße einen Besuch. Da sich die Gänse das Halsabschneiden nicht stillschweigend gefallen lassen wollten, sondern in Erinnerung an die Rettungstat ihrer einstigen Kolleginnen im römischen Kapitol aus Leibeskräften gackeln schrien, wurde auch der Hund und gleich darauf auch der Besitzer lebendig. Angesichts der drohenden Gefahr nahm der Gansbratenliebhaber mit

zwei geschlachteten Gänsen Reißaus und ließ den Rest der Gänsestube zurück. In der Eile aber vergaß er auch eine Tasche und sein in den Boden gestopftes Schlachtmesser. Das letztere aber wurde zu seinem Berräter, denn er hatte es kurz zuvor beim Messerschmied zum Schleifen gegeben, der, um einer Beweichlung vorzubeugen, den Namen des Eigentümers in den Griff getrieben hatte, so daß es keines Polizeihundes mehr bedurfte, um den ungeliebten Liebhaber eines saftigen Gansbratens festzustellen, der sich auf diese Weise gern über die Reischlose Woche hinweggeholfen hätte.

Friedrichshafen, 6. Nov. Bei einem Einbruch im Hause eines hiesigen Metzgermeisters wurde eine Geldkassette mit 17000 Mark Inhalt gestohlen. Die Nachforschungen haben die Kassette wieder ans Tageslicht befördert; sie war in einem Anbau des Hauses des Metzgermeisters versteckt worden. Zugleich wurden die Diebe, eine in dem Hause wohnende Arbeitersfamilie, verhaftet.

Dermischtes.

Strasbourg, 6. Nov. Die Ungewißheit der kommenden Verhältnisse veranlaßt Ueberdringliche. Schon jetzt von Strasbourg fortzuziehen. So steht man in Rehl allenthalben Möbelwagen stehen, die nach Freiburg, Karlsruhe, Baden-Baden, Frankfurt a. M., München und Stuttgart bestimmt sind. Natürlich wird infolge der verstärkten Nachfrage nach Möbelwagen der Preis für den einzelnen Umzug beeinflusst. Es heißt, daß ein mittlerer Möbelwagen von Strasbourg bis Frankfurt a. M. 1500 Mark, das dreifache wie im Frieden, kostet.

Fürsorge des Kaisers. Der Kaiser hat 60 Schlösser und sonstige lgl. Gebäude für die Aufnahme von Verwundeten aus Lazaretten der gekümmten Gebiete zur Verfügung gestellt.

Württembergische Landwehr in den Argonnenkämpfen. In den letzten schweren Kämpfen in den Argonnen hat sich die württembergische Landwehr wieder glänzend geschlagen. Hohe Anerkennung von allen Stellen wurde ihr dafür zuteil. Von den zahlreichen ganz hervorragenden Einzelleistungen sei die folgende herausgehoben:

In den Abendstunden des 8. Oktober erhielt die siebte Batterie eines württembergischen Landwehregiments den Befehl auf dem „schönen Ausblick“ aufzufahren, um den Gegner, falls er angreifen sollte, aus nächster Nähe bekämpfen zu können. Unter starker feindlicher Feuerwirkung ging die Batterie an dem befohlenen Platz in Stellung. Um unnötige Verluste zu vermeiden, ließ der Batterieführer zunächst die Kanoniere hinter dem Höhenkamm in Deckung gehen. — Trotz der heftigen Beschießung blieben aber die Leutnants d. R. Voel und Heinrich freiwillig bei den Geschützen in der Feuerstellung, um sie stets schußbereit zu halten und die schwer eingeende Infanterie gegebenenfalls unverzüglich zu unterstützen. Schon am nächsten Morgen greift der Amerikaner mit starken Kräften an. Jetzt gilt es! Der Batterieführer und die Bedienung versuchen durch den dichten feindlichen Sperrriegel zu den Geschützen zu gelangen. Vergebens! Das heldenmütige Aushalten der beiden Offiziere trägt nun reiche Früchte. Unter heftigstem Maschinengewehrfeuer stehend, bedienen sie kaltblütig eines der Geschütze und fügen dem Amerikaner schwere Verluste zu. Ein Treffer beschädigt das Geschütz. Was macht's! Bei einem andern sehen sie unbedeutend das begonnene Werk fort. Schuß auf Schuß jagt aus dem Rohr, bis die letzte Granate verfeuert ist. Jetzt erst ziehen sich die Helden zurück. Leider fiel dabei Leutnant Voel einem tödlichen Schuß zum Opfer.

In der Geschichte des Regiments wird ihr Andenken unvergessen bleiben.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 7. Nov. Die nächste Sitzung des Reichstages findet am Mittwoch, den 14. November, nachmittags 2 Uhr statt.

Hamburg, 7. Nov. Das „Hamburger Echo“, das jetzt als das Organ der Aufständischen unter dem Titel „Die rote Fahne“ erscheint, veröffentlicht folgende Bekanntmachung an die Bevölkerung Hamburgs und Altonas: Alle Zivilpersonen müssen von heute (7. November) ab um 6 Uhr abends von der Straße sein. Jede Zivilperson, die sich in der Zeit von 6 Uhr abends bis 7 Uhr morgens auf der Straße aufhält, wird erschossen. In Cuxhaven kam es zu keinen ernstlichen Unruhen und Ausschreitungen. In Kiel ist der Stadtkommandant, Kapitän z. S. Heine, in der Nacht vom 5. zum 6. November von einer Patrouille, die den Befehl hatte, ihn abzuführen, erschossen worden, da er sich angeblich diesem Befehl widersetzen wollte.

Bern, 7. Nov. Der Pariser Korrespondent des „Berliner Bund“ drahtet: Die Bedingungen, welche Marshall Foch der deutschen Waffenstillstandskommission unterbreiten wird, sind nach rein militärischen Grundsätzen geregelt, und sie werden Deutschland außerstand setzen, die Feindseligkeiten wieder zu beginnen. Erst wenn diese Bedingungen angenommen und praktisch vollzogen sind, wird die Welt erfahren, was über die zukünftige Ordnung der Dinge in Europa auf der Versailler Konferenz beschlossen wurde. Es wäre überflüssig, sich darüber Täuschungen hinzugeben, daß über den Frieden viel debattiert wird; der Friede kann nur in kleinen Einzelpunkten mit den Gegenparteien verhandelt werden, in den großen Linien wird er diktiert gemäß den Beschlüssen, der Versailler Konferenz, der 14 Punkte Wilsons und der Zusätze der Entente, wie sie gestern in der Antwortnote Wilsons an Deutschland mitgeteilt wurde.

Bern, 7. Nov. Die sozialdemokratische französische Presse beginnt in energischer Weise für die Einberufung einer internationalen sozialistischen Konferenz und für Einflußnahme der Sozialisten auf die künftige Gestaltung des Friedens einzutreten. Populaire und Humanité erklären, daß die Sozialisten unbedingt ein Wort bei den Friedensverhandlungen, die nicht auf einen Gewaltfrieden hinauslaufen dürfen, mitsprechen müßten. Der Sozialistenverband des Seinedepartements beschloß, eine große propagandistische Campagne gegen den Chauvinismus zu unternehmen und in ganz Paris Versammlungen zu veranstalten. Der Vorstand der sozialistischen Partei hat sich der Initiative angeschlossen.

Rotterdam, 7. Nov. Der „Courant“ meldet aus London: Die Londoner Börse hat seit gestern mit einem Fallen aller Kriegspapiere fast um 40 Proz. auf die Waffenstillstandsbedingungen Fochs, die in London bekannt wurden, geantwortet.

Die Umbildung der württ. Regierung.

Stuttgart, 7. Nov. Sämtliche Mitglieder des Staatsministeriums haben gestern die ihnen anvertrauten Ämter in die Hände des Königs zurückgelegt und um Entlassung aus dem königlichen Dienst gebeten. Der König hat von dem Gesuch Kenntnis genommen und die Minister ersucht, ihre Ämter bis zu der in Aussicht genommenen Neubildung des Staatsministeriums weiter zu verwalteten.

Besserung in der Volksernährung.

Berlin, 7. Nov. (Amtlich.) Der Staatssekretär des Kriegs- und Ernährungsamts erläßt folgenden Aufruf: Seit 4 Jahren hat das deutsche Volk die Lasten und Entbehrungen des Krieges mit bewundernswürdiger Standhaftigkeit getragen. Jetzt steht der Frieden und die Aufhebung der Hungerblockade in naher Aussicht. Damit wird auch eine Entspannung unserer Ernährungsfrage eintreten. Am 1. Dezember wird die Brotration erhöht werden. Andere Erleichterungen werden allmählich folgen. Voraussetzung dafür und überhaupt für die weitere Versorgung der Bevölkerung ist unbedingte Aufrechterhaltung der Ordnung. Jede Störung verhindert die regelmäßige Lebensmittelfuhr und bedroht die Großstädte und die Industriebezirke mit unsagbarem Elend. Wir wenden uns an das gesamte deutsche Volk, diese schwere Gefahr abzuwenden.

Sozialdemokratisches Ultimatum an die Regierung.

Berlin, 7. Nov. Die sozialdemokratische Parteileitung hat heute nachmittags um 5 Uhr durch Ebert und Scheidemann dem Reichskanzler eine Erklärung überreicht, die besagt: Die Sozialdemokraten fordern:

1. daß die Versammlungsverbote für heute abend aufgehoben werden;
2. daß die Polizei und das Militär zur äußersten Zurückhaltung angehalten werden;
3. daß die preussische Regierung sofort im Sinne der Reichstagsmehrheit umgestaltet wird;
4. daß der sozialdemokratische Einfluß in der Reichsregierung verstärkt wird;
5. daß die Abdankung des Kaisers und des Kronprinzen bis morgen mittag bewirkt wird;

Werden diese Forderungen nicht erfüllt, so tritt die Sozialdemokratie aus der Regierung aus. Gleichzeitig ergeht eine Mahnung an die Arbeiter zur Besonnenheit, weitere Nachrichten bis morgen nachmittags abzuwarten.

Die deutschen Unterhändler an der Front.

Berlin, 7. Nov. (Amtl.) Die deutsche Heeresleitung übermittelte auf Anordnung der Regierung einen Funkpruch an den Marshall Foch, wozu die deutschen Bevollmächtigten, General der Infanterie von Gündell, Staatssekretär Erzberger, Graf Oberndorff, General v. Winterfeld und Kapitän Bauselow, um Mitteilung bitten, wo sie mit

der Korrespondent
Die Bedingungen
sich nach rein
und sie werden
die Feindseligkeiten
diese Bedingungen
gen sind, wird die
zukünftige Ordnung
ersaillter Konferenz
nicht, sich darüber
den Frieden viel
nur in kleinen
teilen verhandelt
er distinkt ge
ter Konferenz, der
lage der Entente,
note Wilsons an

demokratische franzö
Weise für die
en sozialistischen
e der Sozialisten
ebenfalls einzutreten
daß die Sozial
Friedensverhand
allfrieben hinaus
Der Sozialisten
schloß, eine große
en Chauvinismus
s Versammlungen
der sozialistischen
eschlossen.

„Courant“ meldet
hat seit gestern
fast um 40 Proz.
en Fochs, die in
let.

Regierung.
liche Mitglieder
ern die ihnen an
des Königs zurück
dem Königl. Kom
von dem Befehl
ist er sucht, ihre
nominieren Neu
ter zu verwalten.

nährung.
Der Staat
erläßt folgenden
deutsche Volk die
mit bewun
Jetzt steht der
ungerückelockade in
eine Entspan
eintreten. Am
erhöht werden
lmäßig folgen.
für die weitere
dingte Aufrecht
rung verhindert
und bedroht die
mit unsagbarem
gesamte deutsche
den.

die Regierung.
demokratische Bar
n 5 Uhr durch
ichskanzler eine
Die Sozialbe

für heute abend
itär zur äußern
n; sofort im Sinne
wird; Einfluß in der

ministers und des
trikt wird; erfüllt, so tritt
ng aus. Gleich
e Arbeiter zur
morgen nach

der Front.
at.) Die deut
Anordnung der
Marschall Foch,
en, General der
etär Erzberger,
feld und Kap
r, wo sie mit

Marschall Foch zusammentreffen können. Der Funk
spruch sagt hinzu, die deutsche Regierung würde es
im Interesse der Menschlichkeit begrüßen, wenn mit
dem Eintreffen der deutschen Delegation an der
Front der Alliierten vorläufige Waffenruhe eintre
ten könnte.

Der Antwort-Funkspruch des Marschalls Foch
besagt: Wenn die Bevollmächtigten mit dem Mar
schall wegen des Waffenstillstandes zusamen kom
men wollen, mögen sie sich bei den französischen
Vorposten auf der Straße Chinoy-Bourmies-La
Capelle-Guise einfinden, wo sie an den Ort der
Zusammenkunft geleitet werden sollen.

Ein Zwischenfall in Versailles.

Genf, 7. Nov. In einer der letzten Sitzungen
des Kriegsrates der Entente ereignete sich ein cha

rakteristischer Zwischenfall. Bei der lebhaften Be
ratung wies Oberst House daraufhin, daß die Ent
tente ohne Hilfe Amerikas nicht in der Lage sei,
den Sieg zu sichern. Selbst unter den jetzigen
Umständen kann die deutsche Armee, wenn sie es
nur mit Frankreich zu tun hätte, die französische
Armee in einigen Wochen zerschmettern. Darauf
erwiderte der Vertreter Frankreichs, die Lage habe
sich durch die Kapitulation Oesterreichs insofern ge
ändert, als die Entente nicht mehr auf Amerika
angewiesen sei, da Italien die Möglichkeit einer
Aktion gegen Deutschland habe. Dieser Zwischen
fall wird lebhaft besprochen.

Republik. Wahlsieg in der Union.

Haag, 7. Nov. Aus New-York wird gemel
det: Bis gestern nachmittag 2 Uhr waren für den
Kongress 219 Republikaner und 183 Demokraten
gewählt. Ueber die übrigen Sitze ist man noch im
Zweifel, aber 219 Sitze stellen bereits eine Majori

tät dar. Für den Senat errangen die Demokraten
45 Sitze, die Republikaner 44. Es sind Anzeichen
vorhanden, daß die 4 noch ausstehenden Staaten
zugunsten der Republikaner ausfallen werden.

**Nicht unnötig reisen.
An Samstag-Nachmittagen
und Sonntagen die Eisen
bahn nur benützen, wenn
dies unbedingt geboten ist.**

Auf den täglich erscheinenden
„Enztäler“

kann jeden Tag bei den Austrägern oder bei den
Postanstalten abonniert werden.

amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern und des Kriegsministeriums
über die Einschränkung des Gasverbrauchs

vom 1. November 1918 Nr. 51743 R. 18 W. R. 8 U. 2.

Um die notwendige Gaseinschränkung auch bei solchen
Abnehmern zu erreichen, welche die ihnen nach § 1 der Bekannt
machung vom 6. November 1917 (Staatsanzeiger Nr. 263) zu
stehende Gasmenge zwar nicht überschreiten, aber doch einen
unverhältnismäßig und unbegründet hohen Gasverbrauch auf
weisen, wird als Zusatz zu § 1. Ziffer 3 dieser Bekanntmachung
bestimmt:

In Fällen eines übermäßig hohen Gasverbrauchs, der
das Durchschnittsbedürfnis gleichartiger Abnehmer wesentlich
übersteigt, haben die Vertrauensmänner eine weitere Einschränkung
auf das Durchschnittsmaß auch dann zu veranlassen, wenn nach
dem Gasverbrauch des Jahres 1916 und dem vorgeschriebenen
Prozentsatz das zulässige Verbrauchsmäß nicht überschritten ist.

Stuttgart, den 1. November 1918.

R. Ministerium des Innern. R. Wärtt. Kriegsministerium.
Röhler. v. Marchtaler.

Verfügung

des stellv. Generalkommandos 13. (R. W.) Armeekorps,
betreffend Maßnahmen gegen Wohnungsmangel.

Auf Grund des § 9 Buchst. b des V. R. G. wird mit so
wieweiger Wirkung für sämtliche Oberamtsstädte des Landes
folgendes verfügt:

1. Es ist verboten, Staats-, Gemeinde- oder Amtskörper
schaftsbeamten die für sie selbst oder ihre Familie erforderlichen
Wohnungen aufzukündigen, bevor deren vorgelegte oder die
bestehende hierzu für zuständig erklärte Behörde dies im Einzelfall
als mit den Bedürfnissen des öffentlichen Dienstes vereinbar
begründet hat.

2. Der Vollzug derartiger Kündigungen, die bereits erfolgt
sind, sowie die Anrufung des Mietvermittlungsamts stattgefunden hat,
ist bis auf weiteres einzu
halten.

3. Das Ministerium des Innern ist ermächtigt, Vollzugs
bestimmungen zu dieser Verfügung zu erlassen.

Stuttgart, den 5. November 1918.

Der stellv. kommandierende General:
v. Schaefer.

R. Oberamt Neuenbürg.

Der Verkehr mit Saatgut von Hülsenfrüchten

Obliegt ebenso wie der Verkehr mit Saatgut von Getreide
einer besonderen Regelung, weil sonst erfahrungsgemäß große
Mengen wertvollen Saatguts im Schleichwege zu Speisewegen
abfließen würden. Die Vorschriften sind jedoch so gehalten, daß
die Landwirte ohne große Umständlichkeiten und Schwierig
keiten mit dem nötigen Saatgut versehen können. Im einzelnen
ist hauptsächlich folgendes zu beachten.

Es sind 3 Arten von Saatgut für Hülsenfrüchte zu unter
scheiden: 1) Gemüse-Saatgut, 2) Original-Saatgut und aner
kannte Abfaaten zur Gewinnung trockener Hülsenfrüchte, 3) ge
wöhnliches Saatgut, sog. Handels-Saatgut zur Gewinnung
trockener Hülsenfrüchte.

1.) Gemüse-Saatgut (zum gartenmäßigen Anbau von
Hülsenfrüchten für die Gewinnung von grünem Gemüse) wird
den Verbrauchern von den zugelassenen Samenhandlungen ge
liefert. Für Mengen von mehr als 125 Gr. muß der Käufer
dem Händler eine Saatkarte übergeben. Die Saatkarte wird
vom Oberamt (Geschäftsstelle des Kommunalverbands) ausge
stellt. Die Ausstellung ist mündlich oder schriftlich beim (Stadt)
Schultheißenamt zu beantragen.

Die Samenhandler brauchen zum Bezug ihres Saatguts
von den Erzeugern die Genehmigung der Wärtt. Saatstelle
für Getreide- und Hülsenfrüchte in Stuttgart, ebenso die Er
zeuger zur Lieferung von Gemüse-Saatgut an Händler. Die
Genehmigung ist vom Händler oder vom Erzeuger mit ge
nauer Angabe der Mengen und Sorten des Saatguts und

des Namens und Wohnorts des Erzeugers bzw. Händlers
durch Vermittlung des Kommunalverbands zu beantragen.

Als Gemüse-Saatgut gelten nur solche Sorten von Hü
lsenfrüchten, die regelmäßig zur Grünemüse-Gewinnung gebaut
werden und ausdrücklich vom Kriegsernährungsamt als solche
bekannt gegeben sind. Ein Verzeichnis dieser Sorten wird be
sonders veröffentlicht werden. Alle in der Regel nur selbstmäßig
angebauten Hülsenfrüchte können nicht als Gemüse-Saatgut ge
handelt werden. Für das Gemüse-Saatgut sind Richtpreise
festgesetzt, die nicht überschritten werden dürfen, und die gleich
falls besonders veröffentlicht werden.

Vor dem 1. Januar 1919 ist ein Handel mit Gemüse
Saatgut nicht gestattet.

2.) Original-Saatgut und anerkannte Abfaaten zur Gewinnung trockener Hülsenfrüchte.

Die von der R. Saat-Zuchtanstalt in Hohenheim aner
kannten Saatgut-Wirtschaften dürfen ihr Original-Saatgut und
ihre anerkannten Abfaaten nur an die Wärtt. Saatstelle ab
setzen. Wollen sie Saatgut unmittelbar an einen Landwirt
(Verbraucher) abgeben, so brauchen sie dafür die Genehmigung
der Saatstelle. Die Genehmigung ist bei dieser unmittelbar
mit genauer Angabe der Menge und Sorte des Saatguts und
des Namens und Wohnorts des Käufers zu beantragen. Ueber
alle Verkäufe und Lieferungen haben die Saatgut-Wirtschaften
nach dem vorgeschriebenen Vordruck Buch zu führen. Die
Saatkarten-Vorschriften sind genau einzuhalten.

3.) Handels-Saatgut zur Gewinnung trockener Hülsenfrüchte.

Der gesamte Verkehr mit gewöhnlichem Saatgut (Handels
Saatgut) von Hülsenfrüchten wird, ebenso wie der Verkehr mit
dem Getreide-Saatgut grundsätzlich durch die Wärtt. Saatstelle
in Stuttgart vermittelt. Erzeuger, die Handels-Saatgut von
Hülsenfrüchten verkaufen wollen, haben es unter Einsendung
eines Musters von etwa 1/2 Kilo der Saatstelle anzubieten.
Verbraucher solcher Saatguts dürfen es nur von der Saat
stelle beziehen. Die Bestellungen bei der Saatstelle geschehen
am besten gemeinsam für amtliche Verbraucher einer Gemeinde
durch Vermittlung der örtlichen Darlehenskasse oder des Land
wirtschaftlichen Bezirksvereins usw., in der gleichen Weise wie
es bei den Bestellungen des Getreide-Saatguts gehalten wird.

Nur wenn innerhalb des Oberamts-Bereichs unmittelbar
von Landwirt zu Landwirt (d. h. vom Erzeuger zum Ver
braucher) Saatgut abgesetzt werden will, ist die Vermittlung
der Saatstelle nicht erforderlich, sondern genügt die Genehmi
gung des Kommunalverbands. Die Genehmigung ist vom
Verkäufer oder vom Käufer unter Angabe der Menge und
Sorte des Saatguts und des Namens und Wohnorts des
Käufers bzw. Verkäufers bei der Geschäftsstelle des Kommu
nalverbands zu beantragen. Dabei ist die Saatkarte des Käu
fers womöglich gleich mit vorzulegen. Will Saatgut unmittel
bar von Landwirt zu Landwirt (vom Erzeuger zum Ver
braucher) in einem anderen Oberamtsbereich abgesetzt werden,
so ist dafür die Genehmigung der Saatstelle erforderlich. Sie
ist bei der Geschäftsstelle des Kommunalverbands unter genauer
Angabe der Menge und Sorte des Saatguts und des Namens
und Wohnorts des Käufers sowie unter Beifügung eines für
die Lieferung maßgebenden Musters von 1/2 Kilo Gewicht zu
beantragen. Die Saatkarte des Käufers ist womöglich gleich
beizulegen.

4.) Die Saatarten für Hülsenfrüchte werden wie die für
Getreide, dem Erwerber des Saatguts vom Oberamt (Ge
schäftsstelle des Kommunalverbands) auf Antrag ausgestellt.
Der Antrag ist beim (Stadt-) Schultheißenamt anzubringen,
von diesem zu prüfen und an das Oberamt einzusenden.

Jeder, der Saatgut absetzt, muß sich in seinem eigenen
Interesse (als Nachweis über die Verwendung seiner Bestände)
vom Erwerber des Saatguts vorschriftsmäßig ausgefüllte Saat
karte übergeben lassen und muß diese nach der Lieferung der
Ware mit der Aufgabebestätigung der Bahnstation oder Emp
fangsbestätigung des Erwerbers in allen 3 Abschnitten
(A, B und C) an die Geschäftsstelle des Kommunalverbands
einschicken.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, in ihren
Gemeinden öffentlich auf diese Vorschriften hinzuweisen und
ihre Einhaltung zu überwachen.

Den 5. Nov. 1918.

Regierungsrat Ziegler.

R. Forstamt Neuenbürg.

Streu-Verkauf

am Montag, den 11. No
vember 1918, vorm. 9 Ur
beim Dreimarckstein die Laub
und Farnstreuen von sämtlichen
Wegen des Forstbezirks.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Der Rest der

Käsemarkt 16

wird bei Kaufmann Lustnauer
bis 10. November mit 125 Gr.
Partkäse eingelöst.

Vom 11. Nov. ab wird der
etwa verbleibende Rest gegen
Käsemarkt 17 ausgegeben.

Städt. Lebensmittelstelle.
Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die ausgegebenen

Krankennehl-

Anweisungen

die bis Samstag abend nicht
in der Bäckerei Müller zur
Einklösung abgegeben sind, ver
lieren ihre Gültigkeit.

Städt. Lebensmittelstelle.
Knodel.

Formulare

zu

Steuerabrechnungs- Büchern

und zu

Steuerzetteln

zu haben in der

Buchdruckerei des Enztälers.

Auf den Abbruch zu verkaufen

ein Schuppen

mit Hagedach, 3.30/6.00 m
und 4.00 m hoch zu billigem
Preis.

R. Geuser, Sägewerk,
Herrenalb.

Wer

etwas zu kaufen sucht,
etwas zu verkaufen hat,
eine Stelle sucht,
eine Stelle zu vergeben hat,
etwas zu vermieten hat,
etwas zu mieten sucht
inseriert am erfolgreichsten und
billigsten im

„Enztäler“.

R. Oberamt Neuenbürg.

Höchstpreise für den Weiterverkauf von Bier

Nachdem durch Ziffer 1 der Min.-Verfügung vom 29. Okt. d. J. (Staatsanzeiger Nr. 255) der Herstellerhöchstpreis für untergäriges Bier mit Wirkung vom 1. November 1918 an um 5. A für 100 Liter erhöht worden ist, werden die Höchstpreise für den Weiterverkauf von Bier vom gleichen Zeitpunkt an unter Abänderung des Abf. 1 der oberamtl. Bekanntmachung vom 1. Mai d. J. (Engländer Nr. 105) festgesetzt, wie folgt:

a) Faßbier:	¹ / ₁₀ Liter	20 S.
	0,35 "	22 S.
	¹ / ₁₀ "	24 S.
	² / ₁₀ "	28 S.

b) Flaschenbier:		
¹ / ₁₀ Liter-Flasche	über die Straße	28 S.
	in der Wirtschaft	31 S.
¹ / ₁₀ "	über die Straße	31 S.
	in der Wirtschaft	34 S.
¹ / ₁₀ "	über die Straße	34 S.
	in der Wirtschaft	37 S.

Den 6. November 1918. Regierungsrat Siegel.

R. Oberamt Neuenbürg.

Zulassung von Enten in Fischwasser.

Es wird darauf hingewiesen, daß zur Schonzeit von Forellen (10. Oktober bis 10. Januar) und während weiterer 6 Wochen nach beendeter Laichzeit wegen der für die Fischzucht zu befürchtenden Nachteile Enten in die Gnz und in andere Fischwasser, wo sich die Forellen vorherrschend aufhalten, nicht zugelassen werden dürfen.

Zuwiderhandlungen sind nach Art. 9 des Fischereigesetzes vom 27. November 1865, § 12 der Min.-Verf. vom 1. Juni 1894/7. Oktober 1898, Art. 39 P.St.G.B. strafbar.

Den 6. November 1918. D.H.A. Gaifer.

Dobel, 7. November 1918.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe, herzengute Frau, unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin



Marie König,

geb. Kof,

heute abend ¹/₂ 9 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 50 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: Philipp Friedrich König.
Die Tochter: Emilie Schaidle, geb. König, mit Gatten.
Der Sohn: Chr. König und Frau.

Beerdigung findet am Sonntag, den 10. November, nachmittags 2 ¹/₂ Uhr statt.

Dobel, den 7. November 1918.



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Nefte

Krankenträger

Otto Pfeiffer,

Sohn des † Hirschwirt Jak. Fr Pfeiffer in Dobel.

bei der Sanitäts-Komp. Nr. 33, Inhaber der Silb. Verdienstmedaille, im Alter von 30 Jahren am 10. Oktober 1918 in Becht bei Laon gefallen ist.

Die schwergeprüften Geschwister:

Die Brüder: Gustav Pfeiffer, Albert Pfeiffer, Familie Gustav König, Fuhrmann, Wilhelm Ruff III, Alfons Scheider, Albert Hoffmann, und Schwester: Paula Pfeiffer.

Der Trauergottesdienst findet am Sonntag, den 10. November, nachmittags 2 Uhr in Dobel statt.

Neuenbürg, den 8. November 1918.

Statt Karten.

Todes-Anzeige.

Unsere liebe Tochter und Schwester

Julie Knöller

ist heute früh im Alter von 28 Jahren sanft entschlafen.

In großem Schmerze:

Familie Karl Knöller.

Die Beerdigung findet am Sonntag, 10. ds. Mts., nachm. 3 Uhr statt.

Für Kondolenzbesuche wird herzlich gedankt.



Pfanzweiler, den 8. Nov. 1918

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die tiefstschmerzliche Mitteilung, daß unser einziger, unversehrter, lieber Sohn und Bruder

Musketier

Karl Hermann,

im Infanterie-Regiment Nr. 418,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und der Silb. Verdienstmedaille,

im Alter von 25 Jahren nach beinahe 4jähriger, treuer Pflichterfüllung am 1. Juli d. J. schwer verwundet wurde und am 5. Juli in einem Feldlazarett gestorben ist.

In tiefem Schmerze:

Die Eltern: Gotthilf Hermann, Bäcker, und Frau Marie Hermann, geb. Pfeiffer, die Schwester: Marie.

Der Trauergottesdienst findet Sonntag, den 10. Nov. 1918, nachm. 2 Uhr in Feldennach statt.

Neuenbürg.
Empfehle

hochstämm. Obstbäume,
Zwerg- und Spalierbäume,
Stachel- und Johannis-
beer-Sträucher.

Gottlieb Craubner,
Handelsgärtner.

Ottenhausen.

Schöne

Milchschweine

hat zu verkaufen

Frida Böhner, Witwe.

Bestellungen auf

Stempel
jeder Art

nimmt bei raschster Lieferung entgegen

C. Meeh'sche Buchhandlung,
Inh. D. Strom.

Biefelsberg.

Verkaufe eine 37 Wochen-
trüchtige

Kuh.

Jacob Bohnenberger.



Loßennau, den 5. Nov. 1918.

Todes-Anzeige.

Schwergeprüft teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser lieber, unversehrter Bruder, Schwager und Onkel

Christian Barth,

Inhaber des Eisernen Kreuz 2. Kl.,

im Alter von 31 Jahren unerwartet und pflicht-
getreu am 23. Oktober auf dem Felde der Ehre
gefallen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolf Barth,
Franz Barth, 3. St. im Felde,
Kaver Jörg Müller und Frau, geb. Barth,
Wilhelm Mangler, 3. St. im Felde, und Frau,
geb. Barth,

Friedrich Barth, 3. St. im Felde.

Kalender für
1919

sind zu haben.

C. Meeh'sche Buchhandl.

